



Botte vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

erschint wochentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Petit-Beile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S. Reklamezeile 20 S.

Nr. 42.

Welzheim, Samstag den 18. März 1899.

33. Jahrgang.

Ä m t l i c h e B e k a n n t m a c h u n g e n .

Aufforderung

an die Hundebesitzer zur Versteuerung ihrer Hunde auf das Etatsjahr 1. April 1899 bis 31. März 1900.

In Gemäßheit der Gesetze vom 8. September 1852 (Reg.-Bl. S. 187) und vom 16. Januar 1874 (Reg.-Bl. S. 79) werden sämtliche Hundebesitzer zur Versteuerung ihrer Hunde auf das Etatsjahr 1. April 1899 ausgefordert, indem zugleich folgendes bemerkt wird: 31. März 1900

1) Von allen im Lande befindlichen Hunden, welche über 3 Monate alt sind, ist eine Abgabe zu entrichten, welche 8 M für jeden Hund, ohne Unterschied der Benützung desselben beträgt.

2) Steuerpflichtig ist der Inhaber des Hundes. Wer in dem Etatsjahr 1. April 1899 einen Hund versteuert hat und denselben in 31. März 1900 der Zeit vom 1. bis 15. April 1899 nicht abmeldet, hat die Steuer von demselben für das Etatsjahr 1. April 1899 31. März 1900 fortzuentrichten, wenn er gleich am 1. April 1899 keinen Hund mehr besitzt.

3) Auf den 1. April 1899 haben nur diejenigen Steuerpflichtigen Anzeige zu machen, welche am 1. April einen Hund von steuerpflichtigem Alter besitzen, ohne schon in dem Vorjahr einen Hund angezeigt und versteuert zu haben, sowie diejenigen, welche am 1. April mehr steuerpflichtige Hunde besitzen, als sie in dem Vorjahr angezeigt und versteuert haben (Anmeldung.) Diese Anzeige ist spätestens bis 15. April zu machen. Wer am 1. April einen in dem Vorjahr versteuerten Hund nicht mehr hat und auch keinen andern Hund an Stelle desselben besitzt, hat hievon ebenfalls spätestens bis 15. April Anzeige zu machen, wenn er von der Steuer für das neue Etatsjahr befreit werden will. (Abmeldung.)

4) Wie die Anzeige der Hunde, so hat auch die Abmeldung derselben schriftlich oder mündlich bei dem Ortssteuerbeamten desjenigen Orts zu geschehen, an welchem der Hundebesitzer (Inhaber) am 1. April wohnt. Dabei werden die Hundebesitzer darauf aufmerksam gemacht, daß der Ortssteuerbeamte für jede Abmeldung eine Bescheinigung zu erteilen hat.

5) Wer nach dem 1. April im Laufe der 3 Quartale April, Juni,

September und Oktober 1899 in den Besitz eines über 3 Monate alten Hundes kommt, hat sofern nicht der letztere an die Stelle eines andern, von demselben Besitzer bisher versteuerten Hundes tritt, innerhalb 14 Tagen Anzeige hievon zu machen und vom nächsten Quartale an die Abgabe für den Rest des Etatsjahres zu entrichten, ohne Rücksicht darauf, ob der Hund schon von einem früheren Besitzer auf dieselbe Zeit versteuert worden ist.

6) Sobald ein Hund, welcher bisher unangezeigt geblieben ist, weil derselbe das abgabepflichtige Alter von 3 Monaten noch nicht erreicht hatte, in dieses Alter eintritt, hat der Besitzer in gleicher Weise innerhalb 14 Tagen Anzeige hievon zu machen und vom nächsten Quartale an die Abgabe für den Rest des Etatsjahres zu entrichten.

7) Die vorgeschriebene Anzeige eines Hundes (Ziffer 3 Abs. 1, Ziffer 5 und 6 oben) ist auch dann zu erstatten, wenn der Besitz vor Ablauf der Anzeigefrist (Ziffer 3 Abs. 1 und Ziffer 5 und 6 oben) wieder aufgehört hat.

8) Wer die vorgeschriebene Anzeige eines Hundes nicht oder nicht rechtzeitig macht, oder wer unrichtigerweise einen Hund, welchen er am 1. April noch besaß, innerhalb der Aufnahmezeit abmeldet und nicht bis zum 15. April die Abmeldung zurücknimmt, hat den 4fachen Betrag der gesetzlichen Abgabe zu bezahlen.

9) Wenn in einer Gemeinde auf Grund des Gesetzes vom 2. Juli 1889 (Reg.-Bl. S. 215) und des Gesetzes vom 12. März 1897 (Reg.-Bl. S. 23) ein örtlicher Zuschlag zur Hundeabgabe erhoben wird, so wird derselbe gleichzeitig mit der staatlichen Abgabe angelegt und eingezogen.

Sind in einer Gemeinde die zum Hüten von Schafen verwendeten Hunde von dem Zuschlag ausgenommen, so haben die Besitzer solcher Hunde dem Ortssteuerbeamten eine Bescheinigung des Gemeinderats ihres Wohnortes darüber vorzulegen, daß die Ausnahme von dem Zuschlage auf ihre Hunde zutrefte.

Die Ortsvorsteher werden angewiesen, Vorstehendes in ihren Gemeinden am 1. April d. J. bekannt zu machen.

Welzheim, den 14. März 1899.

Vordr,

A. Oberamt.
Watzlinger.

A. Kameralamt.
Lamparter.

A. Amtsgericht Welzheim.

Aufgebot.

Der ledige Privatier **Gottfried Schüle** und die ledige und volljährige **Rosine Friederike Bauer**, beide in **Thannhof** Gde. Pfahlbronn, O.A. Welzheim, haben und zwar letztere in ihrer Eigenschaft als Erbin ihres Bruders **Christian Bauer** von **Thierbad**, Gde. Pfahlbronn, beantragt, bezüglich der angeblich verbrannten, von der OberamtsSparkasse Welzheim über von Schüle, bezw. Christian Bauer einbezahlte 750 M bezw. 300 M ausgestellten Sparkassenbüchlein, Nr. 1662 und 2945 das Aufgebotsverfahren einzuleiten.

Die Inhaber der Urkunden werden aufgefordert, spätestens in dem auf

Montag, den 25. September 1899,

vormittags 9 Uhr

vor dem hiesigen Gerichte anberaumten Aufgebotstermine ihre Rechte anzumelden und die Urkunden vorzulegen, widrigenfalls die Kraftlos-erklärung der Urkunden erfolgen wird.

Den 14. März 1899.

Silfsrichter
(gez.) Waizenegger.

Veröffentlicht durch

Amtsgerichtsschreiber
Kempfer.

Gingefendet.

Zur Abwechslung auch einmal wieder etwas über die Welzheimer Eisenbahn.

Alles muß einmal ein Ende finden, und so wohl auch diese Angelegenheit, die brennendste Tagesfrage auf dem Welzheimer Wald. Aber wie, mit welchen Folgen, sie enden wird?, darüber haben sich allem nach noch wenige recht ernstlich beschäftigt. Einsender dieses hat sich bis jetzt, weil nach keiner Seite hin, weder für sich selbst noch für Nachkommen oder andere Angehörige, interessiert, von jeglichem Eisenbahngetriebe ferngehalten und sich nur dann und wann so ganz gelegentlich lediglich gutächtig und rein objektiv geäußert. Nun aber, nachdem er sieht, daß es schief gehen könnte, erlaubt er sich doch auch, im Interesse der Allgemeinheit, etwas verlautbaren zu lassen. Vielleicht trägt es dazu bei, bei diesem oder jenem richtigeren Einsicht und besseres Urteil wachzurufen.

Einsender ist der Ansicht — und jeder unbefangenen Denkende wird beipflichten können —, man hätte es einfach bei den bekannten beiden Stichbahnprojekten belassen und der R. Regierung und den Ständen die Entscheidung überlassen, niemals aber das dritte Projekt, die Durchgangsbahn Badnang-Welzheim-Gmünd, von dem bislang nie die Rede war oder Wünsche in die Öffentlichkeit drängen, hereinzerrren sollen. Diese, weder von den Welzheimern noch anderen Beteiligten des Bezirks gewünschte, Hereinzerrung erscheint als nichts anderes, als ein Unternehmen von fremden Interessenten zu ihrem eigenen Vorteil, entfernt nicht zu dem Welzheim oder der übrigen Gemeinden des Bezirks. Das von dem Herrn Abgeordneten des Bezirks Welzheim speziell nur für die Angehörigen des Bezirks Welzheim angekündigte Referat über die landständische Thätigkeit spitzte sich im Wesentlichen auf das zu, was von den Angehörigen des Bezirks Welzheim gar nicht begehrt und geplant war, nemlich zu einer förmlichen Eisenbahnversammlung, bei der zudem in wohlverstandenem Interesse die **Wahrheit** der Erschienenen von außerhalb des Oberamts Welzheim gestellt wurde. Das kann nicht als korrekt erachtet werden, denn es dürfte damit nur Unheil gesät worden sein. Den Gmünder und anderen Herren hätte ruhig und mit würdigem Takt bedeutet werden können, daß durch den Landtagsabgeordneten nur ein Referat für den Bezirk Welzheim geplant sei und somit keinerlei — insbesondere keine fremdherrliche — Eisenbahndebattiererei zugelassen werde. Dann stünde man jetzt wahrscheinlich auf sichererem und befriedigenderem Boden; aber so ist jetzt ein Wirrwarr erwachsen, der — Gott weiß was für? — Ungeschick im Gefolge haben kann. So viel steht bombensicher fest, daß der Zug Welzheims und der näheren wie der weiteren Umgebung noch niemals thalwärts, Gmünd zu, sondern noch allezeit thalabwärts, Stuttgart zu, gieng und in alle Zukunft gehen wird, woraus klipp und klar folgt, daß Welzheim den nächsten Anschluß, und zwar nach Stuttgart, anzustreben hat, und der ist und bleibt, was allerseits unbestritten, Schorndorf-Rudersberg-Welzheim.

Mit dieser Verbindung würde der Zweck der Welzheimer Eisenbahn gewiß voll und ganz erreicht; ob aber mit der Verbindung — und gar Durchgangsbahn — Badnang-Welzheim-Gmünd, das erscheint mehr als zweifelhaft. Letztere Verbindung brächte

wohl den Gmündern ganz bedeutende Vorteile, etwelchen Nutzen auch der Landwirtschaft, sowie einem nicht näher zu bezeichnenden Orte auf der Welzheimer Hochebene wünschenswerten Aufschwung, könnte aber geeignet sein — und das dürfte wahrlich schwer genug ins Gewicht fallen —, die sämtlichen Geschäftstreibenden Welzheims und der näheren wie weiteren Umgebung ohne jede Ausnahme vollends auf den Absterbeetat zu bringen, so daß die Nachkommen die Hände über dem Kopfe zusammenschlagen und sich an die Sitze deuten werden mit der trüblichsten Frage: „was hätten aber um Gotteswillen unsere Väter in ihren Schädeln?“ Anders dagegen bei der Stichbahnverbindung mit Schorndorf, welche im Mai 1897 seitens der maßgebenden Stelle für die bauwürdigste erklärt wurde. Durch diese wäre gewiß den Interessen Welzheims und der näheren wie weiteren Umgebung besser und gleichmäßiger gedient, der oben gedachte Ort könnte dabei ebenso emporblühen, die Landwirtschaft so ziemlich denselben Nutzen haben, und die Geschäftsleute Welzheims nebst Umgebung würden dann nicht zum Vorteile Gmünds leiden und schließlich verbluten müssen. Man darf sich doch gewiß davon überzeugt halten, daß Gmünd nicht den Nutzen Welzheims und dessen näheren wie weiteren Umgebung sucht; nein, Eigennutz, wie bereits gestreift, dürfte die wahre Triebfeder sein!

Und Badnang! Da ist allerdings nicht zu verkennen, daß eine etwas bessere Verbindung mit Heilbronn, Pforzheim zc. geschaffen würde; allein der wesentlichste Zug zieht sich, wie bemerkt, immer mehr der Residenz zu, und da verdient eben immer und immer wieder der nächste Anschluß den Vorzug. Zudem besteht mit Badnang selbst ganz wenig Verkehr und erscheint es sehr fraglich, ob mit demselben ein regerer Verkehr überhaupt Bedürfnis wäre; bisher wenigstens scheint keines vorgelegen zu haben, was wohl auch in Zukunft sich nicht wesentlich anders gestalten wird. Eine Stichbahn genügt den Verhältnissen und Interessen Welzheims und des Bezirkes in jeder Hinsicht vollständig, eine Durchgangsbahn aber könnte wohl mit den letzteren durchgehen!

Wenn in Nr. 41 dieses Blattes eingefügt ist, daß dem Welzheimer Gemeinderat das „Anerbieten der Durchgangsbahn nicht unerwünscht wäre,“ so wollte damit, so weit Einsender orientiert zu sein glaubt, sicher nicht ausgesprochen werden, daß die Durchgangsbahn gewünscht werde, sondern es sollte damit wahrscheinlich nur angedeutet werden, daß das Durchgangsbahnprojekt ev. noch mehr Sympathie begegnen würde, als ein anderes Stichbahnprojekt. Daß aber der Gemeinderat Welzheim nach wie vor an dem Schorndorfer Stichbahnprojekt festhält, geht aus dem Artikel in Nr. 41 unzweifelhaft hervor, wozu Einsender noch bemerkt, daß er in allerneuester Zeit über das Durchgangsbahnprojekt mit verschiedenen Welzheimer Gemeinderäten, wie auch vielen sonstigen teils mehr teils weniger interessierten Bürgern, sprach, welche ungeteilt ganz derselben Auffassung huldigen, wie oben geschildert. Einsender (und so ohne Frage wohl noch mancher) könnte dem Gmünder Durchgangsbahnprojekt von dem Standpunkte aus, daß dadurch das hübsche, unbestritten sehr kräftig emporstrebende Gmünd nebst Umgebung als gutgeeignetes Ausflugsziel bequem und billig zu erreichen wäre, gewiß auch zustimmen, aber es ist eben die Quintessenz der ganzen Sache, das Allgemeinwohl, obenan zu stellen, und zu dem stünde die Durchgangsbahn im direktesten Widerspruch!

Speziell auch Zorch sollte ernstlichst in

Erwägung ziehen, daß ihm mit einer Durchgangsbahn Badnang-Welzheim-Gmünd eitel Schaden droht und es durch eine solche viele Schläge leiden müssen, so daß ihm sicher erwünschter sein kann und muß, die Schorndorfer Stichbahn entstehen zu lassen, durch welche ihm gegen bisher jedenfalls kein Schaden erwüchse. Die Aussicht für Zorch, daß eine Stichbahn von da nach Welzheim erbaut würde, ist ja doch so schwach, daß dasselbe sich angespornt fühlen sollte, lieber das kleinere Uebel, die Schorndorfer Stichbahn, mit allen Kräften zu unterstützen.

Ueber die Bahnart selbst, ob also Normal- oder Schmalspurbahn, sollte man sich nicht aufhalten bzw. an letzterer sich nicht stoßen, denn Bedenken gegen eine solche liegen, wie hinreichend bekannt sein dürfte, thatsächlich nicht vor, was insbesondere auch dem Einsender ein höherer fachstudierter Bahnbeamter aufs Bestimmteste versicherte mit dem Beifügen, daß der Uebergang von Gütern von der Normal- auf die Schmalspurbahn und umgekehrt mittels besonderer Vorrichtungen höchst einfach vor sich gehe und keinesfalls die Beteiligten irgendwie belästige. Außerdem aber erklärte dem Einsender erst vor einigen Tagen wiederholt Einer, in dessen Aufenthaltsbereich auch eine Schmalspurbahn existiert, daß sich die gesamte Bevölkerung dabei recht wohl befinde, sie damit durchaus zufrieden sei und daher die Welzheimer auch zufrieden sein sollen, können und werden, wenn sie welche haben.

Schließlich kann nicht unterdrückt werden, daß der der Sache so ungeeignete Zwiespalt in Welzheim in Wahrheit wohl nur durch die **Bahnhoffrage** entstanden ist und nicht entstanden sein würde, wenn Jedem, oder wenigstens einem Teil, die Erbauung eines Bahnhofes vor seiner Schwelle oder seinem Besitztum in Aussicht gestellt worden wäre. Die Bahnhoffrage aber scheint dem Einsender bei einer so hochwichtigen, die Allgemeinheit der Interessen berührenden Angelegenheit doch weniger die Hauptrolle spielen zu sollen, als vielmehr Nebenfrage zu sein, deren Lösung Sache der R. Regierung bzw. Eisenbahnverwaltung sein wird.

Ja, Welzheim und Umgebung werde licht, denn es könnte dunkel werden; einige Dich vernünftig und so lange es noch Zeit ist und lasse Dich nicht weiter behören von den Lockungen auswärtiger Interessenten; die Neue würde nicht ausbleiben, aber: „Neue nach der That ist zu spät!“

Diese Worte sind lediglich wohlgemeinte **Rathworte**; denselben wird Einsender unter keinen Umständen, es mag über dieselben noch so strenge zu Gericht gelesen werden, weitere folgen lassen, denn er müßte ja nur repetieren, vielleicht auch Ausfälle zurückweisen; beides erscheint ihm aber von vornherein als völlig zwecklos!

Vom Landtag.

Stuttgart, 14. März. (7. Sitzung der Kammer der Abgeordneten, nachmittags 3 Uhr.)

Den Vorsitz führt Präsident Payer. Derselbe heißt die Mitglieder willkommen und fährt fort: Die Arbeit, welche dem Landtag in der heute beginnenden Tagung obliegt, ist eine außergewöhnlich große. Das h. Haus hat aber in den letzten 4 Jahren auch gezeigt, daß an seine Arbeitskraft hohe Anforderungen gestellt werden dürfen. Wir können also an unsere Aufgabe nicht bloß mit gutem Willen, sondern auch mit gutem Mut herantreten.

Die Legimitationskommission (Berichterstatter Nieder) beantragt, den neugewählten Abgeordneten der Stadt Tübingen Kaufmann

Günster für vorläufig legitimiert zu erklären.

Erwidringeführt und leistet den Stände-Eid.

Der Präsident wählt die eingelassenen Gesetzentwürfe auf. Einige derselben werden an die betreffenden Kommissionen gewiesen, bei anderen wird die Bestimmung der Kommission, an welche sie gewiesen werden sollen, vorbehalten.

Weitere Einläufe werden nach ihren Titeln verlesen und an die betreffenden Kommissionen gewiesen. Manche derselben sind erneut eingebracht und gehen an dieselben Kommissionen wie vorher.

Das Haus tritt sodann in die Beratung des Entwurfs eines Gesetzes, betreffend die Gültigkeitsdauer der mit dem 31. März 1899 außer Wirksamkeit tretenden Bestimmungen über die Besteuerungsrechte der Gemeinden ein. Das Gesetz wird in erster und zweiter Lesung beraten und schließlich mit 59 gegen 12 Stimmen angenommen.

Sodann tritt das Haus in die Beratung des Entwurfs eines Gesetzes, betreffend die Aufhebung der Dienstkautionen der Staatsbeamten ein. Auch dieses Gesetz wird mit einem Antrag des Frhrn. von Gemmingen, wonach die ständischen Beamten in das Gesetz einbezogen werden, in erster und zweiter Beratung erledigt und mit allen gegen 4 Stimmen angenommen.

Schließlich tritt das Haus in die Beratung des Entwurfs eines Gesetzes, betreffend die Errichtung eines Reservefonds der Staatseisenbahnen ein. Von verschiedenen Seiten wird Kommissionsberatung beantragt und der Entwurf an die Finanzkommission verwiesen. Die Sitzung schloß um 6 Uhr.

Stuttgart, 15. März. Die Kammer der Abgeordneten erledigte heute zunächst die Rechnungsprüfungen für die Staatsjahre 1895/96 und 1896/97, wobei der Staatsminister der Finanzen v. Zeyer über die Frage der Errichtung eines Rechnungshofs sich äußerte. — Sodann folgte die Interpellation Sachs und Gen. betr. die in der Reichsbanknovelle vorgesehene Bindung der Privatnotenbanken an den Diskontsatz der Reichsbank. Der Herr Staatsminister des Innern v. Bischof beantwortete die Anfrage im Wesentlichen dahin, daß die R. Regierung den Bundesratvollmächtigten angewiesen habe, für die Einräumung der bisherigen Privilegien an die Privatnotenbanken einzutreten, daß ein solcher Antrag aber im Bundesrat sich als aussichtslos herausgestellt habe. Wenn es im Reichstag gelingen sollte, bessere Bedingungen für die Privatnotenbanken zu erreichen, werde die R. Regierung denselben zustimmen.

Es schließt sich eine Besprechung an, der Beschluß über eine von Sachs vorgeschlagene Resolution wird ausgesetzt.

Die nächste Sitzung der Kammer der Abgeordneten findet am Donnerstag vorm. 9 Uhr statt. Schluß der Beratung über die Anfrage Sachs und Gen. und Rechenschaftsbericht des ständ. Ausschusses.

Postalisches.

Oe. **Welzheim**, 15. März. Zufolge Entschließung des R. Ministeriums der auswärt. Ang., Abt. f. d. Verkehrsanstalten, vom 6. d. M., kommt der Postschalterdienst an Fest- und Sonntag Nachmittagen — zunächst versuchsweise — bei den Postanstalten künftig in Wegfall, der hiesige Postschalter ist demnach an Fest- und Sonntag Nachmittagen nur noch $\frac{1}{4}$ Stunde vor Postabfahrt zum Zwecke der Annahme von Postwagenreisenden geöffnet.

Württemberg.

— Die Bestellung des Dr. med. **Godert**

aus Hollnich zum Distrikts- und Armenarzt der Gesamtgemeinde Althütte, Oa. Badnang, mit dem Sitz in Rudersberg wurde bestätigt.

Stuttgart. Die verwitwete Frau Prinzessin Katharine von Württemberg hat dem Paulinenverein zur Belleitung armer Landleute laut Testament vom 6. April 1899 ein Legat von 5000 M., dem Verein für kranke Landleute ein Legat von 1000 M., dem Verein für Kleinkinderbewahranstalten ein Legat von 4000 Mark, dem Lokalwohlthätigkeitsverein ein Legat von 2000 M., der Mägdeanstalt ein Legat von 2000 M., und dem Maria Martha-Hist, Fiskalanstalt in Ludwigsburg, ein Legat von 2000 M. ausgesetzt.

— Eine Landesihulausstellung soll mit Genehmigung des Königs im August d. J. in der städtischen Gewerbehalle in Stuttgart stattfinden. Zur Ausstellung werden gelangen die Arbeiten der gewerblichen und weiblichen Fortbildungs- und Zeichenschulen, der Frauenarbeitschulen und Zeichenarbeiten weiterer Anstalten des Landes.

Deutschland.

— Die Militärvorlage ist gestern im Reichstag in 2. Lesung abgelehnt worden. Den Ausschlag gab das Zentrum. Die Organe des letzteren haben es an Mahnungen an die Mitglieder, zur Abstimmung über die Vorlage in Berlin zu sein, nicht fehlen lassen. Die Zentrums-Mitglieder sind auch vor der Drohung einer Auflösung des Reichstages nicht zurückgeschreckt, um die Autorität des Parlamentes gegenüber dem Militarismus zu zeigen. So ist denn der Regierungsentwurf gefallen. Die Abstimmung ergab 141 Stimmen für und 209 gegen die Regierungsvorlage. Die Regierung blieb also mit 68 Stimmen in der Minderheit. Für die Vorlage stimmten die Konservativen, die Reichspartei, die Nationalliberalen, die freis. Vereinigung und die Reformpartei, dagegen das Zentrum, die Volksparteien, die Sozialdemokraten, die Welfen, die Polen, der Bauernbund und die Elsäßer. — Aber auch die um 7006 Mann niedrigere Ziffer des Kommissionsantrags erhielt die Regierung nicht, da auch dieser abgelehnt wurde und zwar durch eine von rechts und links gebildete Mehrheit. Für den von der Kommission angenommenen Zentrumsantrag trat nur das Zentrum und die freis. Vereinigung ein. Die Konservativen übten eine Art Rachepolitik und verschärften dadurch die Situation. So bekam die Regierung nichts. Was nun? Vielfach giebt man sich der Annahme hin, daß zwischen 2. und 3. Lesung die Militärvorlage zwischen den Standpunkten der verbündeten Regierungen und der Reichstagsmehrheit ein Ausgleich erzielt werden wird. Wird die Frage der jähr. Dienstzeit und die Notwendigkeit, leistungsfähiger Grenzbataillone zu haben, einen Teil des Zentrums bis zum morgigen Donnerstag, an welchem Tage die 3. Lesung beginnen soll, eines anderen belehren? Oder soll das deutsche Volk wegen 7000 Mann die ungeheure Last der Reichstagswahlen auf sich nehmen, nachdem es vor kaum 10 Monaten sich müde gewählt hat? Nach ihrer bisherigen Stellungnahme wird wohl die Regierung kaum von ihren Forderungen etwas nachlassen. Nach jeder Richtung hin betrachtet, ist also eine kritische Lage vorhanden. (Schwarzw. Vote)

Berlin, 16. März. (Reichstag.) Nachdem der preussische Kriegsminister nochmals die Annahme der unveränderten Militärvorlage empfohlen und Abg. Lieber die Zentrumsanträge eingehend begründet hatte, erklärte der Reichstagsabgeordnete Fürst Hohenlohe, daß die verbündeten Regierungen sich entschlossen hätten, auch der abgeänderten Vorlage zuzustimmen. Die Militärvorlage ist demgemäß

in der Kommissionsfassung als angenommen zu betrachten.

Berlin, 14. März. Nach einer Meldung aus Kiel ist Prinz Heinrichs Kommando in Ostasien bis Juli 1900 verlängert worden.

— Der Chef der Marinestation der Ostsee, Admiral Köster, wurde unter Belassung in seinem bisherigen Verhältnis unter Verleihung der Befugnisse des Ranges eines kommandierenden Generals zum Generalinspektor der Marine ernannt. — Der bisherige Stabschef des Marineoberkommandos, Kontradmiral Bendemann, wurde zum Chef des Admiralsstabes der Marine ernannt.

— Der Hamburgische Korrespondent meldet aus Friedrichsruh: Die Arbeiten am Mausoleum sind der Vollendung nahe, so daß der baldigen Beisetzung der Leiche des Fürsten und der Fürstin Bismarck nichts im Wege steht. Die Umgebung des Mausoleums wird gegenwärtig mit gärtnerischen Anlagen versehen. Die im Laufe dieser Woche in Friedrichsruh eintreffende Leiche soll zunächst im Sterbezimmer des Fürsten an seiner Seite bis zur Beisetzung aufgebahrt werden.

Friedrichsruh, 16. März. Der Kaiser kommt mit Gefolge heute vormittag 11 $\frac{1}{2}$ Uhr hier an. Als bald darauf erfolgt die Ueberführung der beiden Särge nach dem Mausoleum. Mitglieder des Anseharsvereins von 1866 tragen die Särge, zuerst den der Fürstin, dann den des Fürsten. Hinter diesem schreitet unmittelbar der Kaiser. Im Mausoleum werden die Särge auf 2 Katafalken gestellt, mit den Füßenden gegen den Altar. Nach Beendigung der Feier reist der Kaiser sofort wieder ab.

Ausland.

Paris, 13. März. Die Zahl der nach Paris strömenden fremden Arbeiter, welche bei den Weltausstellungsbauten Beschäftigung zu finden hoffen, nimmt seit einiger Zeit in solchem Maße zu, daß der Polizeipräfekt genötigt war, dem Fremden-Anmeldebureau 10 neue Beamten zuzuteilen.

London, 14. März. Die hiesigen Blätter melden, daß die Verhandlungen Cecil Rhodes' mit der deutschen Regierung günstig fortschreiten. Die Lesarten über den Erfolg lauten verschieden, stimmen aber überein, daß man im Grundsatz oder in der Hauptsache einig sei.

— Aus Manila wird gemeldet, daß die Amerikaner nach heftigem Gefecht die Philippiner mit schweren Verlusten zurückgeschlagen und die Position auf dem Bergrücken, der Pasig beherrscht, genommen haben. Der Angriff auf Pasig selbst wird vorbereitet. Die Verluste der Amerikaner seien gering. — General Otis verbot die Fortsetzung der Verhandlungen zwischen den Spaniern und den Philippinern, wahrscheinlich um zu verhindern, daß die Philippiner in den Besitz des Lösegeldes gelangen, welches sie zweifellos zur Förderung ihrer nationalen Sache verwenden würden. — Admiral Dewey hat um seine Entlassung gebeten, weil er durch das Tropenklima und die unablässige Bewachung des Feindes stark angegriffen sei.

Washington, 16. März. Wie aus Manila gemeldet wird, gingen in der vergangenen Nacht 3000 Insurgenten bei Pateros, an der Küste der Lagunadebay, zum Angriff gegen die Amerikaner vor. Nach heftigem Kampfe schlugen die Amerikaner die Insurgenten zurück. Die Zahl der Toten betrug 400 und ebenso viele gerieten in die Hände der Amerikaner.

Oran, 14. März. 2 Soldaten des 2. Regiments der Fremdenlegion namens Kuhn und Bejenski, welche die Strohlücke in den Gefängniszellen in Brand steckten, wurden vom Kriegsgericht zum Tode verurteilt.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Bekanntmachung.

Zufolge der Verfügung der K. Katasterkommission vom 16. Februar 1887 (Amtsbl. des K. Steuerkoll. S. 15) und vom 14. Januar 1879 (Amtsbl. des K. Steuerkoll. S. 5) werden diejenigen Grundeigentümer und Gefällberechtigten, Gebäudebesitzer und Gewerbetreibenden, bei deren Grundstücken und Gefällen, Gebäuden oder Gewerben eine Veränderung stattgefunden hat, welche eine Aenderung des Steuerkatasters zur Folge hat, aufgefordert, hievon spätestens

bis zum 1. April ds. Js.

bei dem Stadtschultheißenamt Anzeige zu machen. Nach diesem Termin einkommende Anzeigen könnten erst bei der Katasterberichtigung im nächsten Jahre berücksichtigt werden. Die anzuzeigenden Veränderungen sind insbesondere:

I. Bei dem Grundeigentum und den Gefällen (Art. 69, 70, 71, 72 des Steuer-Gesetzes vom 28. April 1873 Reg.-Bl. S. 127)

- a. wenn einem Grundstück ganz oder teilweise eine Bestimmung gegeben worden ist, für welche Befreiung von der Staatssteuer oder völlige oder bedingte Befreiung von der Amts- und Gemeindesteuer begründet ist — Art. 2 I. 1—4 und II. 2 des Gesetzes vom 28. April 1873; Art. 8 des Gesetzes vom 18. Juni 1849; Art. 3 des Gesetzes vom 5. Oktober 1858 und Art. 2 des Gesetzes vom 23. Juli 1877 Reg.-Bl. S. 198 —, oder wenn ein bisher ganz oder bedingt steuerfreies Grundstück, bezw. ein Teil eines solchen in Folge der Verwendung zu einem andern Zweck die völlige oder bedingte Steuerfreiheit verloren hat;
- b. wenn ein ertragsunfähiges Grundstück oder die bisherige Grundfläche oder Hofraute eines Gebäudes der forst- oder landwirtschaftlichen Kultur gewidmet oder sonst grundsteuerpflichtig wird, oder wenn der umgekehrte Fall eintritt (vergl. unten Ziff. II d und e);
- c. wenn durch Naturereignisse (Anschwellungen, Abschwellungen, Erdfälle, Versandungen u. s. w.) ein neues Grundstück (Insel) gebildet oder ein bereits vorhandenes Grundstück vergrößert oder verkleinert wird, ganz verloren geht oder auf die Dauer ganz oder teilweise ertragsunfähig wird.
- d. wenn die Ertragsunfähigkeit einer Grundfläche durch die Entfernung nachteiliger oder die Entstehung günstiger Verhältnisse auf die Dauer so erhöht wird, daß sie fortan unzweifelhaft in eine höhere Klasse gehört, oder wenn der umgekehrte Fall eintritt;
- e. wenn die Kultur eines Grundstücks auf die Dauer verändert wird, durch Verwandlung von Acker in Wiesen, Wald u. s. w. oder umgekehrt, Verwendung eines Grundstücks als Baumgut, Hopfengarten, Steinbruch u. s. w. oder durch das Aufhören einer solchen Verwendung;
- f. wenn ein Grundstück die Eigenschaft eines Gartens annimmt oder ein als Garten eingeschätztes Grundstück diese Eigenschaft verliert;
- g. wenn ein Grundstück geteilt wird;
- h. wenn eine Grundlast abgelöst wird oder eine im Gefällkataster laufende Nutzung aus einer anderen Ursache aufgehört oder sich verändert hat.

II. Bei den Gebäuden, (Art. 81 und 82 des Steuergesetzes),

- a. wenn ein Gebäude oder Gebäudeteil niedergedrückt worden, ganz oder teilweise zu Grund gegangen, oder sonst zur Benützung untauglich geworden ist;
- b. wenn ein Gebäude eine Wertverminderung oder eine Wertserhöhung dadurch erhalten hat, daß es zum Zwecke einer andern dauernden Verwendung baulich umgewandelt worden ist;
- c. wenn einem Gebäude ganz oder teilweise eine Bestimmung gegeben worden ist, für welche Steuerfreiheit begründet ist, oder wenn bisher steuerfreie Gebäude oder Gebäudeteile in Folge der Benützung zu einem anderen Zwecke die Steuerfreiheit verloren haben;
- d. wenn eine mit einem Gebäude eingeschätzte Hofraute verloren gegangen, verkleinert, auf die Dauer ganz oder teilweise unbenutzbar geworden, der land- oder forstwirtschaftlichen Kultur zugewendet, oder nach Art. 2 des Steuergesetzes steuerfrei geworden ist;
- e. wenn eine solche Hofraute durch Naturereignisse oder durch Zuziehung von bisher steuerfreien oder zur Grundsteuer zugezogenen Flächen vergrößert worden ist;
- f. wenn ein Gebäude neu errichtet, oder wenn ein Gebäude durch Aufsetzen eines oder mehrerer Stockwerke, oder durch Ueberbauung einer weiteren Grundfläche vergrößert worden ist;
- g. wenn bisher ganz unbrauchbar gewesene Gebäude ganz oder teilweise nutzbar gemacht worden sind.

III. Bei den Gewerben (Art. 98 des Steuergesetzes),

- a. wenn ein Gewerbe neu begonnen oder mit einem schon bestehenden Gewerbe ein weiteres verbunden worden ist.
- b. wenn ein Gewerbe oder eines von mehreren durch dieselbe Person betriebenen Gewerben aufgegeben worden ist;
- c. wenn das Betriebskapital oder die Zahl der Gehilfen und Arbeiter bei einem Gewerbe erheblich und nachhaltig vermehrt oder vermindert worden sind.

Welzheim, 14. März 1899

Stadtschultheißenamt.
Müller.

W e l z h e i m .

Hofguts-Verkauf.



Das in No. 38 dieses Blattes beschriebene Hofgut des

† Johannes Heinrich

gewes. Bauern in Breitenfürst

Anschlag 30,560 M

angekauft um 31,050 M

kommt am

Mittwoch, den 22. d. Mts.

nachmittags 3 Uhr

in hiesigem Rathause wiederholt und voraussichtlich letztmals im Aufstreich zum Verkauf, wozu man Liebhaber einladet.

Den 15. März 1899.

Ratsschreiberei:

Müller.

Landwirtschaftl. Bezirks-Verein.

Bestellungen auf frühe Saatkartoffel nimmt bis 20. d. Mts. entgegen.

Vereinssekretär Luz.

Revier Welzheim.

Reisig-Verkauf.

Am Mittwoch den 22. März 1 Uhr

im „Lamm“ in Steinenberg aus dem Staatswald Kreuzhalde, Brattachel und vom Scheidholz

2510 gemischte Wellen in Flächenlosen.

Revier Welzheim.

Beugholz- und Stangen-Verkauf.

Am Donnerstag den 23. März

vormittags 9 Uhr

im Lamm in Welzheim aus dem Staatswald Silberfeld, Schwarzengehren, Sauflinge, Aspenwiese, Aspengehren, vord. Helleplatte, Hansdobel, Müllersgehren, Lärchengarten, Buch, obere Bausche, vord. Lannwiese, hintere Rostwaid, Gökeler, vord. Koppach:

Rm.: **buchen**: 102 Scheiter, 16 Prügel, 138 Anbruch;

Radelholz: 43 Rosler, 13 Bruchhölzer (2 m lang),

13 Pfahlholzprügel (2 m lang), 11 Scheiter, 32 Prügel,

373 Anbruch. Ferner aus Hansdobel und Ochsenkopf:

5 Baustrangen 3. Cl., 70 Hagstrangen 2.—4. Cl. und 30

Hopfenstrangen 2. Cl.

Revier Adelsberg.

Beugholz-Verkauf.

Am Montag den 27. März

vormittags 9 Uhr

bei Schnell's Witwe in Oberberken aus dem Staatswald Gelskies, Alte Steig, Weichne, Rainhan, Hansland und Scheidholz der Hut Oberberken:

Rm.: **eichen**: 5 Klotzholz; **buchen**: 118 Spälter,

219 Scheiter, 11 Prügel, 652 Klotzholz, 471 Anbruch;

eschen: 3 Klotzholz; **erlen**: 2 Prügel, 1 Klotzholz;

Radelholz: 4 Prügel, 17 Klotzholz, 42 Anbruch.

Zuerst werden die Buchenspäalter verkauft; Vorzeigen des Holzes auf Wunsch durch Forstwart Tröster in Oberberken und Kurz in Blüderhausen. Abfuhr auch in's Remsthal sehr günstig.

Standschneie sind vorrätig in der Buchdruckerei Welzheim.

Waldhausen.

In der vom R. Amtsgericht Welzheim am 4 Januar d. J. angeordneten Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen der



Johannes Heide, Schäfers Eheleute in Waldhausen,

kommt zufolge gemeinderätl. Beschlusses vom 17. Januar 1899 am

Montag den 20. März 1899,

vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus **erstmal**s im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Markung Waldhausen:

Geb.-Nr. 57.	2 ar 16 qm	ein 1stoc. Wohnhaus mit Scheuer, Backofen und 1 gewölbten Keller in der Klinge mit dem Nutzungsrecht von 8 ar 45 qm Gemeindegelände in den Steingrabenteilen.
P.-Nr. 85 bis 86.	35 „ 36 „	Gras- u. Baumgarten beim Haus, Anschlag mit dem Haus 4500 M
P.-Nr. 1411.	24 „ 96 „	Acker in den Auwiesen, Anschlag 600 M
P.-Nr. 1670/2.	18 „ 66 „	Acker in den Herbstwiesendäckern, Anschlag 400 M
P.-Nr. 1221/3 u. 9.	35 „ 06 „	Wiese in der Gäbelesreute, Anschlag 800 M
P.-Nr. 1586/2.	42 „ 38 „	Wiesen in den Herbstwiesen, Anschlag 1200 M
P.-Nr. 1725.	13 „ 18 „	Wiese in den Hagspachäckern, Anschlag 300 M
P.-Nr. 1252.	8 „ 47 „	Weinberg im Tierdobel, Anschlag 100 M
		Gesamt-Anschlag 7900 M

Verwalter ist Gemeinderat **Weller** in Waldhausen.

Die Verkaufskommission besteht aus Schultheiß **Deeh** und Gemeinderat **Schniepp** in Waldhausen.

Den 8. März 1899.

Namens der Vollstreckungsbehörde:
Schultheiß **Deeh**.

Ortsgemeinde Nienharz.

Stammholz-, Stangen- und Beugholz-Verkauf.

Am Dienstag den 21. März d. J.

mittags 1 Uhr

bei Köpflerswirt **Kugler** hier aus Gemeindegeld **Mähler**, Mühlholz und Thannbüschle:

53 Fm. Nadelholzstammholz 3., 4. und 5. Kl., 110 St. Verbstangen, worunter 36 St. Baustrangen 1. Kl., 26 Fm. Nadelholzprügel und Anbruch.

Das Holz wird auf Verlangen am 21. März mittags 12 Uhr von **Waldschütz Barck** vorgezeigt.

Die Ortspflege.

Abbitte.

Die Unterzeichnete nimmt hiermit die über den ledigen **Karl Stüber** hier gemachte falsche Bezüchte als unwahr zurück und leistet deshalb Abbitte.

Rudersberg, 14. März 1899.

T. Pauline Sinderer, Bäderstr. 1.

vd.: Schultheißenamt.
Bauerle.

Gebenweiler-Gehren.

Hofguts-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist gefonnen, sein Anwesen, bestehend in einem Wohnhaus mit besonders stehender Scheuer, ungefähr 16 Morgen Acker, Wiesen und Baumgütern mit schönen tragbaren Obstbäumen nebst schönen Waldungen dem Verkauf auszuweisen und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Gottlob Münz.

Rudersberg.

Am Gründonnerstag den 30. März, nachmittags 1 Uhr verkauft der Unterzeichnete in seiner Behausung Nachstehendes:



1 Farren 2 1/2 Jahr alt, Silbersched 1. Kl., 1 dto. 2 Jahr alt 1. Kl., 1 dto. 1 1/2 Jahr alt, Silbersched 2. Kl., 2 hochrätige



Rübe, 1 halbjähriges Rind, 1 fettes Schwein, 1 rätige Gaisse, 1 Centralfeuerwaffe mit Munition.

Farrenhalter **Sigle**.

Plüderhausen.

Am Montag den 20. März kommen bei **Friedrich Greiner**, Restaurateur



2 Pferde, Schimmel, samt Geschirr und Blockwagen, 1 Rassepferd samt Reiterwagen und Geschirr zum Verkauf. Tausch mit Vieh nicht ausgeschlossen.

Liebhaber sind etnaeladen.

Welzheim.

Altes Kupfer, Messing und Zinn

kauft und zahlt die höchsten Preise.

J. Weller, Kupferschmied.

Steinenberg.

Herrenanzüge von 16 bis 36 Mark.

Konfirmandenanzüge v. 11 bis 16 M.

Knabenanzüge in allen Größen und allen Preislagen

sind in großer Auswahl vorhanden.

Arbeitshofen

in nur bestem Fabrikat und bester Näharbeit sind fortwährend auf Lager bei

H. Kuhnle, Kleidergeschäft.

Vom 15. d. M. ab

befindet sich meine Wohnung

im Hause des Herrn Privatier **Maier** am östlichen Stadtgraben neben dem „Ritter“ und hinter dem „Dreikönig“.

Rechtsanwalt Bayrhammer,

Aalen.



Das Zweckmässigste und Beste zur Selbstanfertigung

eines gesunden, billigen und haltbaren Hastrunks (Kunst-Mosts) sind

Jul. Schraders Kunstmostsubstanzen in Extraktform

(Name unter Nr. 33318 patentamtlich geschützt.)

Das Liter dieses Kunstmosts stellt sich auf ca. 7 Pfg.

Julius Schrader in Feuerbach bei Stuttgart.

Prospekt gratis franko. Per Port. zu 150 Liter in nachstehenden Depots zu haben.

In Welzheim zu haben bei **H. Hohly**; Rudersberg: Apotheker **Bilfinger**; Lorch: Apotheke.

Frachtbriefe hält vorräng

L. Unterzuber.

Schuld- und Bürgscheine sind vorrätig in der Buchdruckerei d. Bl.

Mittwoch den 22. März Viehmarkt in Gschach.

W e l z h e i m.

Die Stabspflege bedarf ungefähr 30 bis 40 Rm. buchene Scheiter I. Qualität.

Derjenige, welcher die Lieferung übernehmen will, hat sein Offert schriftlich, versiegelt, mit der Aufschrift „Holzlieferung“ bei der Stabspflege

innerhalb 10 Tagen

einzuwenden.

Näheres durch

die Stabspflege.

Murrhardt.

Größte Auswahl am Platze!

Billigste Preise!

Spezialitäten: Aussteuer-Artikel

Anfertigung compl. Aussteuern,
Bettfedern und Flaum

in anerkannt reiner füllkräftiger Ware.

Herren-Confection

— Anfertigung nach Maß —
unter Garantie, tadelloser moderner Schnitt.

Neuheiten

in deutschen, französischen und englischen Fabrikaten.

Kammgarne, Cheviots etc.

per Meter von N 3.— ab,

— B u c k s t i n s —

von N 2.20 ab, speziell für Konfirmanden passend.

Knaben-Anzüge in Tritot etc.

Normal- und Reform-Wäsche
Kragen, Cravatten, Manchetten, Hosenträger.

Damenkleiderstoffe

von den feinsten bis zum billigsten Genres.

Schwarze Cachemir & Fantasiestoffe

für Konfirmanden, reinwollen
per Meter von 75 Pfg. ab.

Chr. Becker.

Von Hohenlohe'schen Suppenemlagen

die wegen ihrer vorzüglichen Qualität rath beliebt worden sind, halte ich angelegentlichst empfohlen:

Safergrüße; Safermehl;
Saferflocken; Gerstenschleimmehl;
Grünkernmehl; Grünkerngries;
Julienne und Tapioca-Julienne.

Albert Zweigle.

— Tapeten —

in den neuesten und billigsten Dessins sind wieder eingetroffen und hält solche bestens empfohlen.

G. Hegel, Maler & Lackier.

Gartensämereien,

Angerser, Gdendorfer und Oberndorfer
Bohnen, Steckzwiebel

empfehl

Albert Zweigle.

S h o r n d o r f.

Acetylen-Fahrradlaternen

99er Modell (explodieren ausgeschlossen) empfehl

J. Bass,

Lager in Nähmaschinen und Fahrräder.



Schneekönig

ist geschlicht geschlüt und
kann nur geliefert werden
von dem Fabrikanten
Carl Gentner in Göppingen.

Welche Budete mit Schutz-
marke Kaminfeuer sind à 15 S. in den meisten Geschäften zu haben.



Für die

Confirmation & Ostern

empfehle:

Schwarze Tuch & Satins,
Buckskins, Belours & Cheviots,
Kammgarbstoffe,
Salbtuche und Hosenzuge,
schwarze und farbige Kleiderstoffe,
Cachemires, Crêpes, Faconés
Diagonales & Beiges

— Unterrockstoffe, —
Seidene Tücher und Lavalliers,
Hosenträger, Krügen und Cravatten
in besten Qualitäten zu wirklich billigen Preisen.

S. Prinz, Murrhardt.

Chilesalpeter & Eisenvitriol

empfehle billigst

Carl Miller, Rudersberg.

Zurückabschluss einer großen Partie

Speiser'scher Maschinen

bin ich in der Lage,

Göpel, Dreschmaschinen,
Futterschneidmaschinen, Maschinenmesser,
Aderwalzen und Gullenpumpen

zu enorm billigen Preisen zu offerieren und halte ich mich zur
Lieferung bestens empfohlen.

S. Prinz, Murrhardt.

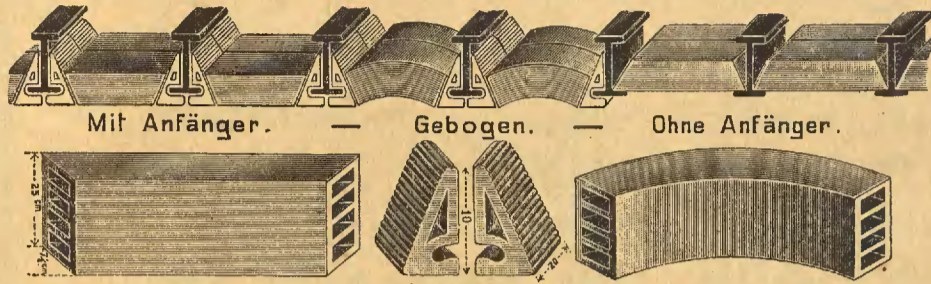
Rechnungen

werden sauber und billig
angefertigt i. d. Buchdr.

L. Unterzuber.

Für Stallbauten, überhaupt für massive Zwischendecken haben sich die
Hohlen Gewölbesteine,

gerade und gebogene Hourdis,
 aus einem Stück Thon vorzüglich bewährt.



Bester und billigster Ersatz für Beton und Backsteingewölbe zwischen I Eisenbalken.
 Kein Einschalen nötig. **Posten und Tropfen** des Eisens vollständig ausgeschlossen.
 Kein Verputz notwendig. Ebene Deckenfläche. **Feuersicher, leicht, trocken. Bester
 Wärmeschutz. Große Tragfähigkeit.**

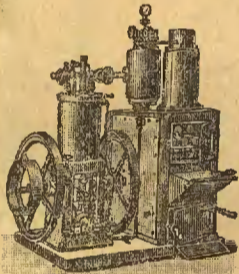
Vorrätige Längen 60, 65, 70, 75 und 80, 85, 90 cm.
 Desgleichen sind stets vorrätig: **Thonplatten** für Flur- und Küchenbelag, einfarbig
 und bunt, **Steingewölben** und **Wasserschalen**.

**G. Gross, Dampfziegelei & Falzziegelfabrik,
 Schorndorf.**

Niederlage für Welzheim und Umgegend: **Fr. Kuhn, Maurermeister,
 in Welzheim.**

D. Reichs-Patent.

Friedrich's neuer Sparmotor



(Original)
 Der beste Motor für **Schreiner, Drechsler, Molkereien**
 überhaupt für alle Zweige der **Kleinindustrie.**
 Beheizung mit **Kohlen, Holzabfälle, Spähne, Gerberlohe** etc.
Betrieb vollständig zuverlässig und sehr billig.
Kostenfreie Beheizung der Werkstätten, Trockenräume etc. mit **Abdampf.**
Anheizung in 15 Minuten.
 Bedienung als **Nebenarbeit.**

Motorenfabrik von Edm. Friedrich Feuerbach-Stuttgart.

Welzheim.
 Ungefähr 18—20 Ctr. gut ein-
 gebracht

Heu

wobon die Hälfte Kleeheu hat zu
 verkaufen.

Gottfried Königeter.

Welzheim.

Einen ordentlichen

Zungen

nimmt in die Lehre.

Fr. Schneider z. „Sonne“.

Mühlbauer Gesuch.

Einen tüchtigen Mühlbauern
 sucht bis 1. April bei hohem Lohn.
 Wer, sagt

Die Redaktion.

Mädchen-Gesuch.

Per sofort oder 1. April wird ein
 Dienstmädchen, 16—18 Jahre alt,
 gesucht von **Frau W. Eisenbraun,
 Göppingen, Ziegelstraße 40.**

Ca. 12 Ctr.

Stroh

größtenteils Roggenstroh hat zu
 verkaufen.

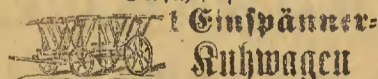
Frach, Steinbrud.

Inniger Dank!

Durch langjährige, qualvolle Magenbe-
 schwerden, wie: **Nebelkeit, Völlein, Bläh-
 ungen, Aufstoßen, Erbrechen** etc. wurde ich
 blutarm und nervenleidend, hatte Schwindel,
 Angst- und Ohnmachtsanfälle. Nach Gebrauch
 von 16 Flaschen (à 1 Fl.) **Carlsheider
 Stahlbrunnen, Emma-Heilquelle, Wuppertal,**
 wurde ich gründlich geheilt. Näh. Austausch
 gebe gern.

**Carl Papel, Polizei-Inspector a. D.
 in Köln a. Rh.**

Buschhöfle.



sowie ein schwarzer

Spitzhund

mit weiß. Abz. 2jähr.
 sehr wachl. u. kindfr.
 verkauft billig.

G. Bauer.

Wechselformulare
 sind vorrätig in der Buchdr. ds. Bl.

Welzheim.

1/4 Acker

auf der Bürg hat im Auftrag zu
 verkaufen.

Straßenwart Dettle.

Adler-Fahrräder,

bestes Fabrikat, welches existiert,
 feinste **Tourenräder** von
 190.— **M** bis zu den leichtesten
Renneru, sowie **Motorräder**
äußerst billig, ebenso **Acci-
 thlen-Fahrrad-Laternen** mit
 höchster Leuchtkraft.

Gebrauchte Räder werden
 an Zahlung genommen.

Niederlage bei **Jm. Gammel,
 Kaufm., Schorndorf, Hauptstr. 282.**

Schöne

Speisezwiebel

empfiehlt

Chr. Bauer.

**Gausmannsweiler.
 Fichtelgebirgs-Sechshämter
 Saathafer**

(sehr schön) 100 Ltr. p. Ctr. **M 9.50**
Milton-Safer " " " **7.80**
 empfiehlt

F. Frick.

M. 35000 fallen sicher
 demjenigen
 zu, dessen Nummer zuerst
 gezogen wird bei der
**Grossen Stuttgarter
 Geld-Lotterie.**

Ziehung unbedingt
 garantiert am **23. März d. J.**
1474 Geldgewinne mit
M. 62 000. Originallose
 à **M 2.—**, 11 Lose **M 20.—**,
 empfiehlt, so lange Vorrat,
Porto und Liste 30 S.
J. Schweickert, Stuttgart.
 In **Welzheim** bei
Heinr. Aug. Bilfinger.

EYACHE

Sprudel ist das beste
 Tafelwasser.
 Es stets frischer Füllung zu haben bei
Gugen Hef in Schorndorf.

**Die
 Allerbesten**

Brustbonbons sind und
 bleiben entschieden

Carl Mill's allein ächte

**Spitzwegerich-
 Brustbonbons**

in Paketen à 10, 20 und 40
 Pfg., **Carl Mill's Brust-
 kast** in Flaschen à 50 und
 100 Pfg. Beste Hausmittel
 bei jedem **Husten, Heiserkeit,
 Katarth** u. s. w. Nur echt
 zu haben bei **H. Söhlh,
 Welzheim, A. Stüber's
 Wwe., Gschwend.**

**Stuttgarter
 Pferdemarkt-Lose**

empfiehlt
G. Müller, Rudersberg.

**Stuttgarter
 Pferdemarkt-Lose,**

1. Gewinn **M 5000**, Ziehung am
20. April, sind zu haben bei
H. Söhlh.

Pferdemarkt-Lose,

1 Stück **1 M.** sind zu haben bei
Heinr. Aug. Bilfinger.

Beste Limburger- u.

Emmenthaler-Käse

empfiehlt **Chr. Bauer.**

Matth. Klenk, Welzheim,

erlaubt sich seiner werthen Kundschaft für bevorstehende Verbrauchszeit sein neu sortirtes Lager folgender Artikel in empfehlende Erinnerung zu bringen:

**Kurz- & Spielwaren, Glas & Porzellan,
Schmuckartikel,**

Herrn- und Damen-Regenschirme,

Konfirmanden-Hüte von Mark 1.40 an,

Tuch und Buckskin neuester Dessins,

Tragen, Cravatten, Hosenträger, Tricotshemden, weiß und farbige Hemden,

Konfirmanden-Anzüge von Mark 9.— ab,

rein wollene Damenkleiderstoffe, schwarz & farbig,

Unterrock- & Hemdenflanelle,

Resten! alle Arten Resten!

neuestes Sortiment aller erdenklichen Besatzartikel,
Taschentücher, Seidentücher, Handschuhe, Haus- und Biereschürze von 30 Pfennig ab,

Spazierstöcke, Reiseartikel, Korbwaren,

Gardinen von 8 Pfennig per meter, Gardinen

Woll- und Baumwollgarne

u. s. w. u. s. w.

Max Lohss in Welzheim

empfiehlt

für Confirmation & Frühjahr

in reicher Auswahl:

Schwarze reinwollene Cachemires in hervorragend schönen Qualitäten.

Schwarze Crépe und Fantasiestoffe.

Farbige Kleiderstoffe

in allen neuen Farben und Geweben.

Tuch und Buckskins

Cheviot und Kammgarn-Stoffe

in großem Sortiment.

Billigste Preise!

Billigste Preise!

Billigste Preise!